

Sitzung des Ortsrates Engensen

ENGENSEN (R/BS). Der Ortsrat Engensen kommt am Dienstag, 8. September, zu seiner nächsten öffentlichen Sitzung zusammen. Beginn ist um 18 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Engensen.

Beraten wird unter anderem über die Erneuerung und Gestaltung des Zauns am Friedhof an der Waldstraße. Außerdem geht es um einen Zuschuss für das Volks- und Schützenfest Engensen 2026 sowie um die Neugestaltung der Infotafel am Feuerwehrhaus. Ein weiterer Punkt ist die Vermarktung von Grundstücken im Baugebiet Schillerslager Straße Ost/Saatkamp.

Darüber hinaus berichtet der Ortsbürgermeister über aktuelle Entwicklungen. Zum Abschluss der öffentlichen Sitzung haben Einwohnerinnen und Einwohner Gelegenheit, in einer Fragestunde ihre Anliegen vorzubringen.

TrauerTreff lädt zum Austausch ein

GROßBURGWEDEL (R/BS). Der Ambulante Hospizdienst lädt für Montag, 7. September, von 16 bis 17.30 Uhr zum nächsten TrauerTreff in seine Räume auf dem Amtshof 3 in Großburgwedel ein. Das Angebot richtet sich an Menschen, die einen geliebten Menschen verloren haben oder einen anderen schweren Verlust bewältigen müssen.

Das Treffen steht unter dem Thema „Ach hätte ich doch ... – verpasste Gelegenheiten“. Bei Kaffee und Tee bieten geschulte Trauerbegleiterinnen Raum für Gespräche und den gemeinsamen Austausch. Die Teilnahme ist kostenlos, die Zahl der Plätze auf zehn begrenzt. Eine telefonische Anmeldung unter (05139) 9703431 ist erforderlich.

Bei einem akuten Verlust empfiehlt der Hospizdienst, etwa zwei bis drei Monate bis zur Teilnahme am TrauerTreff verstreichen zu lassen. Bei Bedarf sind auch Einzelgespräche möglich.

Darüber hinaus bietet der Ambulante Hospizdienst am Dienstag, 15. September, ab 17 Uhr eine Trauersprechstunde mit einer ausgebildeten Trauerbegleiterin an. Für jedes Gespräch stehen etwa 40 Minuten zur Verfügung. Auch hierfür ist eine telefonische Anmeldung erforderlich.

Invasive Arten bedrohen die heimische Tierwelt

Die Waschbärpopulation wächst in Burgwedel und Isernhagen rasant – ein Jäger erklärt das Problem

BURGWEDEL/ISERNHAGEN (TO). Es ist vor allem der Waschbär, der die Jägerschaft beschäftigt. Der possierliche Räuber gehört zu den invasiven Arten, die sich in hiesigen Gefilden rasant ausbreiten. Sie werden dabei zu einer wachsenden Gefahr für heimische Tierarten. Ein Indiz dafür, wie schnell die Population der Waschbären wächst, sind die Streckenzahlen der ortsansässigen Jäger in Burgwedel und Isernhagen. Der Hegering Burgwedel meldet für den Zeitraum von 2020 bis 2025 beinahe eine Vervierfachung der erlegten Waschbären – von 18 Tieren 2020 auf 70 im Jahr 2025 – und Isernhagen gar mehr als eine Vervielfachung von sechs auf 33 Tiere.

„Schlimm ist das vor allem für unsere heimischen Vögel“, sagt Werner Knackstedt, Hegeringleiter in Isernhagen. „Vor allem Bodenbrüter wie Kiebitze, Enten oder Rebhühner geraten unter Druck. Deren Gelege werden derzeit reihenweise ausgeräumt.“

Und: Ein Problem ist, dass mit dem Waschbär nun hierzulande ein Jäger unterwegs ist, „der an Land rennt wie ein Wiesel, klettern kann wie ein Affe und oben-drein schwimmt wie ein Otter“, sagt Knackstedt. „Vor dem ist kaum ein Tier sicher.“

Aber auch eine ganz andere Art steht weit oben auf dem Speiseplan der Waschbären: die besonders geschützten Erdkröten. Denen hilft auch deren giftabsondernde Haut nichts gegen den neuen Räuber. Die Waschbären greifen sich die Kröten, häuten sie und verspeisen dann Innereien und Muskelfleisch.

Und sie haben obendrein eine ganz perfide Jagdmethode entwickelt: Die kleinen Bären bedienen sich im Frühjahr einfach an den Eimern, mit denen Tier-schützer Kröten an viel befahrenen Straßen fangen, um sie anschließend in Sicherheit wieder freizulassen. „Das ist für die Waschbären wie Essen am Büfett“, sagt der Hegeringleiter.

Eine Gefahr, die mittlerweile auch Nabu-Mitarbeiter erkannt haben. „Geplünderte Eimer haben wir zwar noch nicht beob-



Noch jung, aber erwachsen eine Bedrohung vor allem für heimische Vögel: zwei Waschbären-Junge auf einer Isernhagener Straße. Foto: Frank Walter

achtet“, schildert Christian Dulce, stellvertretender Vorsitzender der Nabu-Ortsgruppe Burgwedel und Isernhagen, die Situation, „aber dass die Waschbären darauf warten, dass wir die Kröten freilassen, und sie dann verspeisen, schon.“ Als Konsequenz lassen die Nabu-Tierschützer gefangene Kröten jetzt erst direkt in den Teichen wieder frei. Ob das hilft, muss abgewartet werden, schließlich sind Waschbären ausgezeichnete Schwimmer.

Dabei ist das Problem menschengemacht. Der Waschbär stammt ursprünglich aus Nordamerika. Seines weichen und kuscheligen Fells wegen wurde er ab dem frühen 20. Jahrhundert in Pelztierfarmen gezüchtet. In die Freiheit gelangte der kleine, possierliche Räuber 1934. Jäger wollten am Edersee in Hessen die heimische Tierwelt bereichern und setzten zwei Waschbärenpärchen aus. Der Grundstock für die heutige Population war damit gelegt. Zudem gelang – in den Wirren

zum Ende des Zweiten Weltkriegs – 25 Waschbären die Flucht aus einem Zuchtbetrieb in Wolfshagen.

Für Ärger sorgt im Bereich Isernhagen mittlerweile auch die Nutria. In einem Fall verursachte das auch als Biberratte bekannte Tier beinahe einen Unfall an der Wietze. „Ein Landwirt samt seines Treckers wäre um ein Haar in den Fluss gestürzt“, berichtet Knackstedt von dem Vorfall. Eine Nutria hatte offensichtlich die Uferböschung so weit untergraben, dass der Trecker einbrach und abzurutschen drohte. Das allerdings ist eher eine Kleinigkeit im Gegensatz zu den Problemen, die Nutrias in Küstenregionen schaffen. Dort buddeln sich die Tiere fleißig durch Deiche und Dämme. Die Niederlande investierten im vergangenen Jahr allein 42 Millionen Euro in die Bekämpfung von Nutrias und Bisamratten.

So weit ist man hierzulande noch nicht. Aber die Nutria ist in der Region Hannover derzeit das einzige Tier, für das Jäger eine

Abschussprämie erhalten. Die lokalen Gewässer- und Landschaftspflegeverbände zahlen 6 Euro für jede abgelieferte Schwanzspitze. Und: „Sowohl für Nutria als auch Bisamratte gibt es in Niedersachsen keinerlei Schonzeiten“, erläutert Knackstedt.

Zumindest in Burgwedel und Isernhagen scheinen sich derzeit die Nutrias nicht weiter auszubreiten. Dafür sind die Streckenzahlen der Jäger aus den beiden Hegeringen ein Indiz. Im Bereich Burgwedel wurden 2020 insgesamt 99 Tiere erlegt, im vergangenen Jahr waren es 77. Ähnlich die Entwicklung in Isernhagen: Für 2020 stehen dort in der Statistik 101 Tiere, 2025 waren es noch 31. Für die Region Hannover gilt diese Tendenz aber schon nicht mehr. 2020 betrug dort die Strecke 1184 Nutrias, im vergangenen Jahr waren es 1504.

Konstant sind auch die Streckenzahlen der Nilgänse. In den beiden Hegeringen werden jährlich jeweils zwischen zehn und 20 dieser Tiere erlegt. Die – wie

es der Name schon verrät – aus dem Nil stammende Tierart ist für „heimische Vogelarten eine Katastrophe. In ihrem Brutgebiet verdrängt die Nilgans alle anderen Vogelarten wie Enten, Störche, aber auch Greifvögel von Nistplätzen und Futterstellen“, erklärt Knackstedt.

Doch Waschbären, Nutrias und Nilgänse sind nicht die einzigen invasiven Arten, die eine Bedrohung für die heimische Tierwelt darstellen. Auch Marderhund und Bisamratte setzen Kiebitz und Co. zu. Und: Nach den Worten von Knackstedt schickt sich mit dem Goldschakal bereits ein weiterer Räuber an, in Deutschland Fuß zu fassen. „Der steht inzwischen auch bei uns vor der Tür“, sagt der Hegeringleiter. „Und das ist für das Niederwild keine gute Nachricht, wenn ein weiterer Räuber Jagd auf die Tiere macht.“ In der Region Hannover gab es bisher eine bestätigte Sichtung eines Goldschakals. Das Tier wurde im Juni 2020 auf der Autobahn 7 bei Isernhagen tot aufgefunden.

Liebe Lisa,

herzlichen Glückwunsch zu deinem 10-jährigen Jubiläum! Kaum zu glauben, dass dein erster Tag bei uns schon 10 Jahre her ist. Danke für deine tolle Arbeit und dafür, dass ich mich immer auf dich verlassen kann.

Schön, dass du ein Teil unseres Teams bist.

Ich freue mich auf viele weitere gemeinsame Jahre mit dir!

Deine Denise & dein Team der SprachOase

Praxis Burgwedel
Fuhrberger Str. 1
30938 Burgwedel

Tel.: 05139 - 3334
sprachoase-wedemark.de
info@sprachoase-burgwedel.de

Wir auch kleine Räume große Ideen verdienen:

Verwandeln Sie Ihr Gästebad in einen echten Hingucker!

Strauß
Duschen aus Glas
MEISTERBEREICH

Ausstellung: Termine nach Absprache.
Pechriede 4 - 30900 Wedemark
E-Mail: info@duschenausglas.com
www.strausduschen.de
05130-95 32 11

Menschenkicker und Mini-Spiele

SV Fuhrberg und Grundschule laden am 26. September zu gemeinsamem Fest ein

FUHRBERG (R/BS). Der SV Fuhrberg und die Maria-Sibylla-Merian-Grundschule laden am Samstag, 26. September, zu einem gemeinsamen Familienfest ein. Ab 12 Uhr wird auf dem Sportplatz zwischen Schule und Sportheim ein buntes Programm für Groß und Klein geboten.

Höhepunkt der Veranstaltung wird ein Menschenkicker-Turnier sein: Auf einem überdimen-

sionalen Kicker-Feld treten die Teilnehmenden, an Stangen fixiert, selbst als lebende Spielfiguren an.

Angemeldet werden können 6er-Teams, mitmachen dürfen Kinder ab einer Körpergröße von 125 Zentimetern. Für die drei besten Teams gibt es Preise, außerdem werden der oder die beste Torwart beziehungsweise Torwartin sowie der Torschüt-

zenkönig oder die Torschützenkönigin ausgezeichnet.

Wer nicht am Turnier teilnehmen möchte, kommt trotzdem nicht zu kurz: Mit einer Stempelkarte können verschiedene Mini-Spiele absolviert werden, bei denen es Preise aus einer Los-Lotterie zu gewinnen gibt. Auch das beliebte Kinderschminken darf in diesem Jahr nicht fehlen. Für die Verpflegung ist ebenfalls

gesorgt – unter anderem mit Kuchen, Hot Dogs und Pizza soll für jeden Geschmack etwas dabei sein.

Wer mit seinem 6er-Team am Menschenkicker-Turnier teilnehmen möchte, kann sich per E-Mail an presse@sv-fuhrberg.de anmelden. Weitere Informationen zum Fest gibt es auf der Homepage des SV Fuhrberg unter www.sv-fuhrberg.de.

Bockwindmühle öffnet die Türen

WETTMAR (R/BS). Zum bundesweiten Tag des offenen Denkmals öffnet die Bockwindmühle in Wettmar am Sonntag, 13. September, von 12 bis 17 Uhr ihre Türen. Besucherinnen und Besucher können das mehr als 440 Jahre alte technische Denkmal besichtigen. Freiwillige Müller führen durch die noch immer betriebsfähige Bockwindmühle und erläutern deren Technik und Geschichte. Für Kaffee und Kuchen sorgt der Heimatverein für das Kirchspiel Engensen-Thönse-Wettmar.

Maik OTHMER

Haustür- und Terrassendachstudio

Vereinbaren Sie einen Beratungstermin unter
Fon 0 50 66 / 90 26-0
www.tischlerei-othmer.de

Bäckerstraße 3A
31157 Sarstedt-Hotteln

Montag bis Freitag 9 – 18 Uhr
Samstags 10 – 13 Uhr

Hält über Generationen...

3.999,00 €
inkl. Montage und MwSt.

Sonntags Schautag
von 13.00 – 17.00 Uhr

Heizen Sie nicht ihr Geld zum Fenster raus!

Holz-Haustür des Monats September
Wärmedämmte Holz-Haustür inkl. Montagearbeiten
in 18 verschiedenen Farben lieferbar
Achtung: Haustür förderungsfähig!

Folgen Sie uns auf

Jetzt in Energiesparfenster investieren und staatliche Förderung erhalten!